

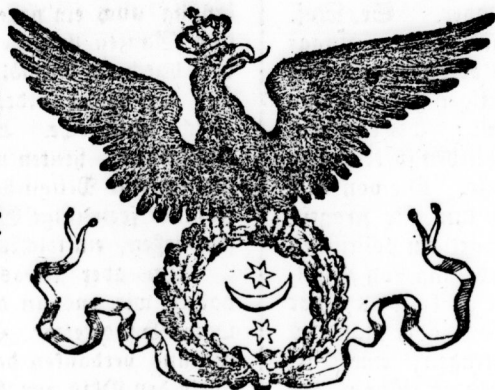
Wochenh. Abonnements.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer;
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 249.

Halle, Montag den 24. Oktober
Hierzu eine Beilage.

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Oktbr. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Dresden hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben auf eine unterm 22. v. M. eingereichte unterthänige Bittschrift des hiesigen Kaufmanns und Seidenwaaren-Fabrikanten Joel Wolff Mayer (Mit-Chef des Handlungshauses Jakob Abraham Meyer et Comp.) die nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre an denselben zu erlassen geruht.

„Aus Ihrer Eingabe vom 22sten d. M., deren Anlagen hierbei zurückgeben, habe Ich mit Befremden ersehen, daß Sie den Antrag gemacht, „daß Ich durch ein Wort der Gnade Sie und Ihre Glaubensgenossen vor unverschuldeter Geringschätzung schützen und vor unverdienter Verachtung bewahren möge“, und Sie haben die Veranlassung zu diesem Gesuch aus einer öffentlich bekannt gemachten Verordnung des Justiz-Ministers über die unpassenden Umschreibungen des Namens Jude, und in welcher zugleich an eine frühere und nicht gehörrig beachtete Verordnung wegen jüdischer Vornamen erinnert wurde, welche Meiner Ordre vom 19. Juni zum Grunde lag, entnommen. In dieser Ordre habe ich den Ministerien und Behörden anbefohlen, in ihren Berichten sich, wenn von Juden die Rede sey, der modernen, vielfältigen Umschreibungen dieser Bezeichnung zu enthalten, und wenn hieraus Geringschätzung und Verächtlichkeit in Hinsicht auf Juden gefolgert werden sollte, so kann dabei nur böser Wille oder Irrthum zum Grunde liegen, indem Ich nichts Anderes beabsichtigt habe, als diejenige Bezeichnung, welche in allen Gesetzen und auch in dem letztern über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden vom 11. März 1812 aufgenommen worden ist, für die allein richtige zu halten, mithin auch für

diejenige, deren sich die Ministerien und Behörden zu bedienen haben. Sie werden hieraus Meine Absicht, den gesetzlich bestehenden Zustand der Juden aufrecht zu erhalten und hieraus also auch entnehmen, daß es gar keines erneuerten Wortes der Gnade und Beruhigung bedarf. Eine vorurtheilsfrei unternommene Vergleichung der jetzigen und der früheren Zeiten in Bezug auf die Verhältnisse der Juden im Preussischen Staate kann wohl nur zum Vortheil der ersteren ausschlagen, und treue Erfüllung der Unterthanen- und Bürgerpflichten wird, zu welcher Religion sich auch die Einzelnen bekennen, von Mir nach wie vor stets anerkannt werden. Ich verstatte Ihnen, von dieser Ordre jeden beliebigen Gebrauch zu machen.

Berlin, den 15. Oktober 1836.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Kaufmann und Seidenwaaren-Fabrikanten Joel Wolff Meyer, hier, Spandauergasse Nr. 63.”

Schweiz.

Baadt, d. 14. Okt. Am 12. und 13. d. war der große Rath außerordentlich versammelt und beschloß die Instruktion für die Tagsatzungsgesandtschaft des Standes Waadt. Hierauf nahm der große Rath seinen Beschluß vom 28. Sept., hinsichtlich des Tagsatzungskonklusums vom 23. August (betreffend die Entfernung der fremden Flüchtlinge) mit 119 gegen 20 Stimmen zurück, und beschloß, sich den Bestimmungen des Konklusums in allen Theilen zu unterwerfen.

Schweizer Blätter schreiben: Auch Graubünden hat noch innerhalb des gesetzten Termins dem Tagsatzungsbeschlusse in Betreff der Prozedur gegen Conseil beigestimmt. Es sind somit 13 1/2 Kantone, welche dafür stimmen. — Die Regierung von Glarus hat dem Vorort und allen Kantonen ihre neue Verfassung mitgetheilt, mit dem Verlangen, daß ihr

noch von der bevorstehenden außerordentlichen Tagesagung die eidgenössische Gewährleistung ertheilt werden möchte.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 17. Oktober. Se. Maj. der König eröffnete heute die Session der Generalstaaten mit einer Anrede, welche nichts besonders Wichtiges enthielt. Ueber die auswärtigen Verhältnisse sprach er sich in folgender Weise aus: „Meine Beziehungen zu den fremden Mächten blieben fortdauernd auf demselben freundschaftlichen Fuße. Die von Mir angewendete beständige Sorgfalt, um alle Fragen, welche die Regulirung unserer auswärtigen politischen Verhältnisse betreffen, an die Forderung von Recht, Billigkeit und gutem Einvernehmen zu knüpfen, hat ermüßte Früchte getragen. Noch aber stand es nicht in meiner Macht, dazu beizutragen, eine Entscheidung, in Bezug auf Belgien, herbeizuführen. Es ist schwer zu bestimmen, in wie ferne die Verhältnisse einiger andern Theile Europa's in der Lage waren, dazu beigetragen zu haben. Aus den Mittheilungen, welche von Meiner Seite Ihrer Versammlung gemacht werden sollen, werden Sie, E. E. H. H., ersehen, daß Ich diesem Verhältniß fortwährend die Aufmerksamkeit widme, welche dessen Wichtigkeit und die enge Verbindung mit Niederlands Wohlfahrt verlangen.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Oktober. Se. Maj. der König reißt heute über Tournay und Lille nach Paris ab. Seine Abwesenheit wird von kurzer Dauer sein.

Portugal.

Ein Pariser Blatt enthält Folgendes: Es sollen dem Admiral Hugon für seine Station an der portugiesischen Küste die nachstehenden Instruktionen ertheilt worden sein: 1) Sich bei allen Gelegenheiten mit dem englischen Admiral zu verständigen; 2) sich seiner ganzen Macht zu bedienen, um die französischen Interessen in Portugal zu schützen und die Sicherheit aller französischen Unterthanen in Portugal zu verbürgen; 3) nöthigenfalls Gewalt anzuwenden, um Komplotte zu unterdrücken und besonders um die Landung des Dom Miguel zu verhindern, so wie sich jeder Einfuhr von Waffen für Miguelistische Guerillas zu widersetzen. Es ist wahrscheinlich, daß man zu demselben Zweck ein französisches Schiff im mittelländischen Meere kreuzen lassen werde.

Kunst-Nachricht.

Montag den 24. Oktober.

Versammlung der

Singakademie.

- 1) Motette von Bach, „Jesu meine Freude.“
- 2) Judas Maccabäus, Oratorium von Händel.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bei der ohnlangst bewirkten innern Reparatur der Kirche zu U. L. Fr. ist von vielen Eingepfarrten der Wunsch ausgesprochen worden, daß bei dieser Veranlassung auch ein neuer Altar errichtet werde, der dem Ganzen angemessene Gestalt erhalten und besonders durch ein Gemälde geschmückt werden möge, welches der hohen Bedeutung einer christlich-evangelischen Kirche entspreche. Auf diese lautgewordenen Wünsche einzugehen, hielten wir um so mehr für unsere Pflicht, als einzelne Mitglieder unserer Gemeinde, durch ansehnliche freiwillige Gaben, es sich rüchmlich angelegen sein ließen, ein solches Vorhaben zu fördern.

Um aber etwas Würdiges darstellen zu lassen, haben wir uns an den berühmten Architekten Herrn Ober-Baudirektor Schinkel in Berlin gewendet und verdanken dessen zuvorkommender Güte nicht allein den Plan zur Errichtung eines neuen Altars von Marmor, und die Angabe, wie ein neues Altargemälde auf eine, zu dem Innern unserer schönen Kirche passende Weise einzuräumen sein möchte, sondern auch die Empfehlung an einen der ersten vaterländischen Künstler, den Herrn Gemäldemaler Hübner zu Düsseldorf, dessen Meisterwerke noch einem Jeden gegenwärtig sein werden, welcher unsere Kunstausstellungen besuchte. Hr. v. Hübner hat dieser Empfehlung in jeder Beziehung entsprochen und sich nicht nur bereit erklärt, das fragliche Gemälde zu dessen Gegenstande ein lehrender Heiland gezeichnet worden ist, unter höchst vortheilhaften und liberalen Bedingungen darzustellen, sondern auch bereits eine, nach dem Urtheil der Kenner, überaus gelungene Skizze dieses Bildes eingesandt.

Noch nach des Herrn Ober-Baudirektors Schinkel Anschlag berragen die Kosten für den neuen Altar, einschließlich des Gemäldes und der dabei vorkommenden Bauleistungen, über 3000 Thlr. Bei Beschaffung derselben können wir durchaus auf keine Beihilfe des Kirchen-Vereins rechnen, da der Baufonds desselben, nach so bedeutenden Ausgaben für die Reparatur der Kirche und Orgel, so wie für den neuen Anputz der, unserer Kirche gehörigen, Häuser erschöpft ist. Da wir aber annehmen können, daß bei den in die Martenkirche Eingepfarrten eine lebhaftere Theilnahme an der Errichtung eines neuen Altars und eines den göttlichen Stifter unserer Religion darstellenden Altarbildes Statt findet, so fühlen wir uns verpflichtet, denselben die Skizze zu dem neuen Altar vorzulegen. Demnach ist solcher bei dem Kirchenvorsteher Hrn. Kammerer Schiff auf der Kammerlei in Augenschein zu nehmen, wobei auch die gütigen Beiträge zur Unterstützung des Unternehmens fortwährend eingezahlt werden können. Zugleich haben die Herren Prediger an der Kirche zu U. L. Fr. gefälligst sich bereit erklärt, Beiträge zu jenem Zwecke anzunehmen, um auch von ihrer Seite ein Werk, das ihren ganzen Beifall hat, zu fördern.

Halle, den 19. Oktober 1836.

Das Kirchen-Collegium
zu Unserer Lieben Frauen.

Diebstahl.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. sind dem Leinwebermeister Thiemcke in Gerbstedt mitreißt Eintruchs die unten verzeichneten Weberwaaren gestohlen worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Gegenstände und fordern Jedermann auf, zur Wiedererlangung des Besohlnen und zur Entdeckung des Diebes möglichst mitzuwirken.

Sangerhausen, am 18. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß
der entwendeten Waaren.

- 1) Ein Schock Ellen $\frac{1}{2}$ breiten Schürzengingham mit blau, roth, gelb und grünem Aufzug und blauem Einschlag,
- 2) ein halb Schock Ellen Gingham blau, grün, gelb und weiß gewürfelt,
- 3) ein halb Schock Ellen Gingham blau, roth und weiß gewürfelt,
- 4) ein halb Schock Ellen Leinwand, blau und gelb gedruckt,
- 5) 20 Ellen gedruckte hell und dunkelblaue Leinwand,
- 6) ein halbes Schock Ellen blau und gelblümmige Leinwand,
- 7) 15 Stück blaue Schürzen mit weißen Kanten,
- 8) 24 Stück dunkelblaue Schürzen mit weißen Kanten,
- 9) ein Stück Gingham von 20 Ellen mit blau und gelbem Aufzug und roth und gelbem Einschlag,
- 10) ein Duzend Fransentücher,
- 11) ein Duzend rothe baumwollene Tücher mit gelben und blauen Kanten,
- 12) ein Duzend dergleichen weiß und roth durchwirkt,
- 13) ein Duzend dergleichen, hellblau, roth, weiß und gelb durchwirkt,
- 14) zwei Duzend dergleichen roth mit verschiedenen Kanten,
- 15) zwei Schock Ellen weiß gebleichte sechs Viertel breite Leinwand,
- 16) drei Schock Ellen dergleichen fünf und sechs Viertel breite Leinwand,
- 17) ein halb Schock Ellen schwarze Leinwand,
- 18) ein halbes Schock Ellen dergleichen baumwollene,
- 19) 20 Ellen blaustreifigen Bettdeckel,
- 20) 20 Ellen Gingham mit blau und gelbem Aufzug und roth und gelbem Einschlag.

Bekanntmachung.

Die hiesige Arbeits-Anstalt hat eine starke Anzahl Häuslinge, darunter Mehrere mit Federreihen beschäftigt werden können. Es wird daher um Ueberweisung von Federn gebeten, und hiermit bemerkt, daß bloß 4 Sgr. pro lb zu entrichten seien.

Auch sind zu andern Beschäftigungen und resp. Handarbeiten ebenfalls Häuslinge vorhanden, und jeder Arbeitsgeber beliebe das deshalb Nöthige bei dem Hrn.endant Schumann in dem Lokale der Arbeits-Anstalt bestellen zu lassen.

Halle, den 22. Oktober 1836.

Der Vorsteher der Arbeits-Anstalt.
gez. Hesse.

Verkauf.

Das brauberechtigte Erbschaftsgut zu Langenreithenbach, $1\frac{1}{2}$ Postmeile von hier und $2\frac{1}{2}$ dergleichen von Eilenburg entfernt, mit guten zu 7050 Thlr. asskurirten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ungefähr 770 Berl. Sächl. Roggen-Ausfaat Flächeninhalt, theilweis zum Del- und Weizenbau geeignet, auch hinlängliche Wiesen und schlagbares Holz enthaltend, soll mit 300 Schaafen, 8 Pferden, 20 Stück Rind- und anderm Vieh, nebst allen Scheunen-Vorräthen, Brauerei, Brennerei und Wirtschaftszubehörungen zc.

den 30. November dieses Jahres

in der 12ten Stunde öffentlich durch mich meistbietend verkauft worden. Kaufliebhaber, welche an diesem Tage 2000 Thlr. — und vor der Uebergabe noch 4000 Thlr. — baar zahlen können, werden ersucht, sich in meinem Bureau oder auf dem Gute selbst, von den übrigen Kaufsbedingungen zu unterrichten.

Torgau, den 11. Oktober 1836.

Heinze,

Justizkommissar und Notar.

Die erste Sendung feinsten Stöttinger Servelatwurft empfing
E. H. Nisiel.

Einem unverheiratheten Hofmeister oder einem Weltalter, der nicht zu hohe Ansprüche macht, kann ich sogleich, einem geschickten und tüchtigen Brauer zu Weithachten einen Dienst nachweisen. Zugleich suche ich einige Acker Feld, nicht über eine halbe Stunde von hier, pachtweise.

G. C. Bieler
in Trotha.

MESSWAAREN - EMPFEHLUNG.

Hierdurch beehre ich mich, ein geehrttes Publikum ganz besonders auf mein

grosses Lager seidener Waaren

in blauschwarz und allen modernen Farben, zu Mänteln und Kleidern, in sehr großer Auswahl, von verbürgter Solidität, zu billigen Preisen aufmerksam zu machen. In

den modernsten Mantelstoffen, worunter besonders die so beliebten Dorsay-Mäntel, ächten Sammeten in allen Farben, den neuesten Ball- und Gesellschaftskleidern, breiten franz. und engl. Thibets in allen Farben, den neuesten carirten Merinos, den brillantesten Parisiennes und Kattunen zu Kleidern, so wie in Tüchern und Shawls in allen Stoffen und Größen, in Châtelaines (Schärpen), Schürzen, Cravatten, Westen, Taschentüchern u. s. w. v. s. w., bietet mein Lager eine sehr große Auswahl im neuesten und feinsten Geschmack, und stelle die billigsten Preise.

A. Hirschfeld,
Leipzigerstraße.

Fortwährend verkauft eingemachte rothe Rüben
Kaiser, Neumarkt No. 1285.

Die bis jetzt bestandene Bier-Stube auf dem Schützenhofe, ist nach dem Grünen Helm verlegt; auch wird daselbst alle Montag und Donnerstag früh junges Bier Kannenweis verkauft; um geneigten Zuspruch bittet
Dahlenburg.

Ich kaufe fortwährend altmodische Spitzen, Juwelen und Perlen, und bezahle dafür die höchsten Preise.
S. M. Friedländer,
Kleinschmieden.

Ein Verwalter wird sofort auf dem Rittergute Gruna bei Eilenburg gesucht.

Wohnung, Veränderung des elektrischen Arztes.

Meine Wohnung ist jetzt nicht mehr in der Steinstraße, sondern in Glaucha nahe am Hospital No. 1921., woselbst ich wie früher für so manche Uebel und Krankheiten medizinisch-electrisch kurire; dieses mache ich meinen geehrten Patienten und hierauf reflektirenden Kranken ergebenst bekannt.

Herrmann,
von Einer Königl. Hochbl. Regierung zu Merseburg befugter medizinisch-electrischer praktischer Arzt alhier.

☞ Mehrere Schock gutes langes Roggenstroh, welches sich vorzüglich gut zum Dachdecken eignet, so wie auch einiges Gerstenstroh, sind im Schmohlischen Landhause zu Siebischenstein zu verkaufen bei Gottlieb Faust.

Täglich Gelegenheit über Merseburg, Weisenfels nach Naumburg im Gasthof zum blauen Hecht.
E. Schäfer aus Naumburg.

Das willkührliche Sandabfahren aus der Grube bei Worsl wird hierdurch bei einer Strafe von 5 Thlr. für jedes Pferd und 1 Thlr. für jeden Korb oder Karre untersagt.

Schmidt.

Aufforderung. Wegen Regulirung des Nachlasses des verstorbenen Kreis-Physicus Herrn Dr. Eggert werden diejenigen, welche für ärztliche Behandlung desselben noch Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, solche ungesäumt an die verwittwete Frau Dr. Eggert gegen deren Quittung zu berichtigen.

Eisleben, den 19. Oktober 1836.
Hofrath Schwabe,
Vormund der minorennen Anna Eggert.

Pferde-Verkauf.

Zwei schwarzbraune Wallachen, gute Ackerpferde, sind zum Verkauf bei A. Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädt.

Ein Saamentind, Schwarzschede, 4jährig, große Schweizer Rasse, verkauft A. Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädt.

Neunaugen
empfehlen der Häringshändler Volke.

Alle Sorten Häringe
empfangen wieder in frischer Zusendung Volke.

Da der Gottlieb Ferkel aus Lochau von heute ab als Bierverleger wieder bei mir eingetreten ist, so mache ich solches allen meinen werthen Kunden hiermit ergebenst bekannt.

Seesen, den 22. Oktober 1836.
Der Braumeister Olbrich.

Extra ff. Gorhaer Cervelat, Knoblauch, und Ziegenwurst erhielt G. Goldschmidt.

Sehr schöne starke fette Spickkaale von 2 bis 5 Egr. so wie auch sehr schöne Kappelsche Bücklinge von 6 Pf. bis 1 Egr. G. Goldschmidt.

Ein Regenschirm verloren.
Zwischen Langenbogen und Nietleben ist am 15. d. Mts. ein rothseidener Regenschirm verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung an Herrn Buchdruckereibesitzer Heinrich Ruff jun. zu Halle oder an den Kandidat Kühne II. zu Eisleben abzugeben.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthofe zum schwarzen Bär.
Schulze und Drechsler.

Stuhlrohr
in bester Qualität empfing wieder und empfiehlt
Friedr. Wihl. Dalchow.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

H. G. E. Werner: Der vollkommene
Conditior und Kunstbäcker.
Oder gründliche Anweisung, alle Arten Torten, Kuchen und feines Backwerk, so wie Macaronen, Dragées, Pastillen, Marzipan, Conserven, Marmeladen, Compots, Gelées, Morsellen, Fruchtstücke, Gefirornes, Tafelaufsätze etc. zu verfertigen und alle Sorten feiner Liqueurs, Crèmes, Hülles und Ratouffas zu destilliren. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 22½ Sar.

Grüne Pomeranzen empfing E. H. Kisel.
Frühe Nebhühner kauft E. H. Kisel.

Barometer, Thermometer, Spiritus, Bier-, Laugen- und Eiszwaagen empfiehlt und garantirt für deren Güte

Franz Vaccani.

☞ Die Watten-Fabrik, Brüderstraße und große Steinstraße beim Tischlermeister Hrn. Rathke, wie auch im Scharren-Gebäude, empfiehlt sich mit allen Sorten Doppel-Watten zum billigsten Preis.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Tischler etablirt habe, und bitte deshalb mich mit geehrten Aufträgen zu beehren, indem ich stets für dauerhafte, gute und billige Arbeit Sorge tragen werde; vorzüglich beehre ich mich noch anzuzeigen, daß bei mir sowohl neue als alte Kohrsäge gestochen werden.

Halle, den 21. Oktober 1836.
Friedr. Aug. Herrmann,
großer Schlamm No. 958.
Beilage

Frankreich.

Paris, d. 16. Oktober. Das Interim im Handelsministerium hat aufgehört; eine Ordonnanz vom 16. Oktbr. zeigt an, daß Hr. Martin die Unterschrift in seinem Departement übernommen hat.

Der König der Belgier ist hier angekommen; man sagt, er verlange, daß Prinz Ferdinand Portugal verlasse, wo man ihn so unzart behandelt hat.

Spanien.

Die Finanzverlegenheiten, in welche der Bürgerkrieg, der so lange schon in Spanien fortdauert, das Land gestürzt hat, und die Nothwendigkeit, in welcher sich die spanische Nation befindet, so wohl in ihrem eigenen Interesse, als in dem ihrer Gläubiger, alle ihre Hülfquellen zu den dringenden Bedürfnissen der Armee zu verwenden, machen es der Regierung, trotz aller Anstrengungen und aller Opfer, wozu sie bereit ist, unmöglich, die nöthigen Gelder beizuschaffen zur unmittelbaren Zahlung der Zinsen des am 1. Nov. fällig werdenden Semesters der auswärtigen Schuld. Bei diesen schwierigen Umständen ist jedoch die Regierung sehr geneigt, den Inhabern spanischer Schuldbriefe ihre rechtlichen Absichten zu zeigen. In dem sie darauf hält, Alles zu thun, was in ihrer Macht steht, um eine so heilige Verpflichtung zu erfüllen, schlägt sie den Betheiligten einen Plan vor zum Abtrag des besagten Zinsen-Semesters, wodurch sie zuletzt doch den vollen Betrag dessen, was ihnen die Regierung schuldet, erhalten würden. — Die Insel Cuba liefert jährlich eine ansehnliche Summe zu den Staatseinkünften Spaniens. Es sollen Anweisungen ausgestellt werden auf einen Theil dieser Einkünfte. Die spanische Regierung wird diese Anweisungen (Verschreibungen) creiren (emittiren) und solche an Zahlung geben für die am 1. Novbr. fälligen Zinsen der auswärtigen aktiven Schuld. Man wird derartige Anweisungen von 120, 240, 480, 960, und 1920 Piafter ausfertigen und emittiren. Die Verschreibungen werden ausgegeben von dem dazu ermächtigten Don Matteo Durou, Sekretair Ihrer Maj. Donna Isabella II. — Die Anweisungen sind von der Königin Regentin unterzeichnet, tragen das Datum vom 24. Sept. 1836 und werden von dem Finanzminister kontrahirt. Jede Anweisung oder Verschreibung wird in acht gleiche Summen getheilt, die 5 pSt. Zinsen tragen und von 6 zu 6 Monaten (vom 1. Mai 1837 an) zahlbar werden. Diese Summen können, so wie sie nach und nach fällig werden, bei allen Zollzahlungen auf der Insel Cuba, sowohl bei der Einfuhr, als bei der Ausfuhr, bis zur Hälfte des Zollbetrags an Zahlung gegeben werden. Unabhängig von dieser Kombination, wodurch die Einlösung der Anweisungen (Verschreibungen) innerhalb vier Jahren gesichert wird, sollen solche auch mit den fälligen Interessen an Zahlung angenommen werden bei allen Anlehen, welche künftig irgendwo für Rechnung der spanischen Regierung abgeschlossen werden dürften. Die Hrn. Ardoin und Comp. zu Paris und die Hrn. F. und S. Ricardo und Comp. zu London sind er-

mächtigt, diese Maßregel auszuführen. London, den 15. Oktbr. 1836. Matteo Durou.

Der Pariser Moniteur hat eine telegraphische Depesche aus Bayonne, d. 14. Oktober, folgenden Inhalts: Sanz hat Oviedo am 4. Oktbr. angegriffen; er fand aber einigen Widerstand und nahm die Richtung nach Elgrado. Gomez hat eine rückgängige Bewegung angetreten; er ist zu Baena eingerückt, woselbst er ein Schirmzettel mit Escalante gehabt haben soll. Alay folgte dem Gomez am 6. Okt. in der Richtung von Torrecampo Mengibar.

Amerika.

Zeitungen aus Rio Janeiro bis zum 31. Aug. entwerfen ein trauriges Bild von dem moralischen Zustande Brasiliens. Die Regierung hat sich genöthigt gesehen, einige Aenderungen in dem Kriminal-Gesetzbuche vorzunehmen und die Strafen zu schärfen. Als der Justiz-Minister der Deputirten-Kammer seinen Plan vorlegte, sagte er unter Anderem: „Die Provinzen St. Pedro, do Rio Grande do Sul und namentlich Para bieten Beispiele von unerhörter Grausamkeit dar. In der ersteren sind Menschen ermordet, ihre Glieder durch die Straßen geschleppt und öffentlich versteigert worden. In der letzteren sind dergleichen Auftritte noch gewöhnlicher. Unter den zerstörten Gebäuden, mitten in den Flammen, die einen Theil der Stadt verzehrten, wurden Mordthaten mit so kaltem Blute verübt, als ob man sich auf der Jagd befände.“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Verfolg der Bekanntmachung der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 5. d. Mts., welche im 40. Stücke des diesjährigen Amtsblattes abgedruckt ist, fordere ich hiermit sämtliche Ortsbehörden auf, die Klassensteuer-Veranlagungslisten schleunigst zu fertigen, und so zeitig einzusenden, daß dieselben spätestens am 31. d. Mts. in meinen Händen sind. Ueber die Art und Weise der Veranlagung bemerke ich Folgendes:

1) Es müssen alle zur Zeit sich im Orte aufhaltende Personen, selbst, wenn bereits feststehe, daß sie vor Ablauf des Jahres den Ort wieder verlassen werden, in die Listen aufgenommen werden. Dagegen dürfen diejenigen Personen, von denen feststeht, daß sie bis zum Beginn des neuen Jahres in die Gemeinde ziehen werden, in die Liste nicht aufgenommen werden. Erstere sind in der 1ten Semester-Liste des kommenden Jahres mit 6 Monaten in Abgang, letztere mit 6 Monaten in Zugang zu bringen.

2) Nicht nur jede selbstständige steuerpflichtige oder steuerfreie Person, so wie jeder Diensthote muß eine eigene Nummer in der Klassensteuer-Liste erhalten und namentlich in derselben aufgeführt werden, sondern daselbe muß auch mit den Anverwandten eines Familienhauptes, die, weil sie von Letzterem unentgeltlich Wohnung und Unterhalt erhalten, steuerfrei sind, geschehen, und ist bei diesen Personen in der letzten Rubrik der

Grund ihrer Befreiung von der Klassensteuer anzugeben. Bloss die Ehefrau, so wie die noch unter väterlicher Gewalt stehenden Kinder brauchen in der Liste nicht namentlich aufgeführt zu werden, sondern es genügt, daß bei dem Namen ihres Ehemannes und Vaters ihre Zahl angegeben wird.

3) Personen, die in einem Orte einen eingerichteten Hausstand für Frau und Kinder haben, die jedoch für ihre Person sich an einem andern Orte als Gesinde oder Handwerksgehilfen aufhalten, sind in dem erstern Orte mit ihren Familien zu veranlagern und mit den Haushaltungsgegenständen anzuziehen, in dem andern Orte aber, sobald sie ihre Veranlagung in dem ersten Orte nachweisen, zur Klassensteuer gar nicht anzuziehen, also auch nicht für ihre Person nochmals zu veranlagern.

4) Die Größe der Ländereien ist in der Klassensteuer-Rolle in der Art auszuwerfen, daß bei Angabe der Scheffel Aussaat eben so, wie dies in der Grundsteuer-Rolle der Fall ist, das in die Brache fallende Drittel fortgelassen wird. Ueberhaupt ist den Angaben über die Größe der Ländereien in der Klassensteuer-Liste die Grundsteuer-Rolle zum Grunde zu legen, wobei nur das zu berücksichtigen bleibt, daß, wenn ein Einwohner Grundstücke hat, die in der Grundsteuer-Rolle eines andern Orts stehen, diese nicht außer Ansatz bleiben dürfen.

Sämmtliche Ortsbehörden mache ich für die strengste Befolgung dieser Bestimmungen, so wie für die prompte Einbringung der Veranlagungs-Listen streng verantwortlich.

Halle, den 20. Oktober 1836.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. Okt. 1836.	Pr. Cour.	Pr. Cour.
	Br. G.	Br. G.
St.-Schuldsch. 4	101½	101½
Pr. Engl. Ob. 30 4	99½	99½
Pr.-Sch. d. Seeh. 62 4	62	62
Rm. Ob. m. l. G. 4	101½	101½
Rm. Int. Sch. do 4	101½	—
Berl. Stadt-Ob. 4	102½	102
Königsb. do. 4	—	—
Elbing. do. 4½	—	—
Danz. do. in Th. —	48	—
Westpr. Pfd. 4	102½	—
Gr.-Pfd. do. 4	103½	—
Westpr. Pfandbr. 4	102½	—
Pomm. Pfandbr. 4	102½	—
Kurs u. Nm. do. 4	100½	—
Schleffische do 4	98½	—
rückf. G. d. Rm. —	86	—
do. do. d. Nm. —	86	—
Zinsk. d. Rm. —	86	—
do. do. d. Nm. —	86	—
Gold al marco —	215½	214½
Neue Dut. —	18½	—
Friedrichsd'or —	13½	18
Disconto —	4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 22. Oktober.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 = 2 = 6 =	1 = 3 = 9 =
Gerste	— = 26 = 3 =	— = 27 = 6 =
Hafcr	— = 16 = 3 =	— = 21 = 3 =
Strah, 4 — 6 Thlr.		

Magdeburg, den 21. Oktober. (Nach Wispela.)

Weizen 38 — 40 thl.	Gerste 25 — 27 thl.
Roggen 29 — 31 =	Hafcr 15½ — 17 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. Oktober: 56 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 23. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Obristliut. Freih. v. Nath m. Gem. a. Um. — Hr. Part. Rosenthal m. Gem. a. Breslau. — Hr. Landger. Präs. v. Wos m. Gem. a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Fischer m. Gem. a. Koblenz. — Hr. Dr. Seidensticker m. Gem. a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Heise a. Witten. — Hr. Kaufm. Gärtner a. Dresden. — Hr. Lord Ascher m. Gem. a. London. — Hr. Prof. Wach, Hr. Cand. jur. August u. Frau Majorin Paatzow a. Berlin. — Hr. Part. Winter m. Fam. a. München. — Hr. Postinsp. Horn a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Wellinghaus a. Hamburg.

Stadt Zürich: Ihre Erl. Frau Gräfin Stolberg-Rosla m. Ved. — Hr. Part. Ritter m. Gem. a. Hr. Dr. Kretschmar a. Esleben. — Hr. Amtm. Wieler a. Brachstedt. — Hr. Reg. Rath Förder a. Magdeburg. — Hr. Amtm. Wocke a. Querfurt. — Hr. Kaufm. Langerscheid a. Altona. — Hr. Part. Weber a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Regier. Rath Dr. Junk a. Naumburg. — Hr. Amtm. Stockmann a. Döbeln. — Hr. Amtm. Harmening vom Petersberge. — Hr. Kaufm. Leichte a. Schleusingen. — Hr. Stud. Müller a. Hamburg. — Hr. Apoth. Eisenberg a. Potsdam. — Hr. Apoth. Werner u. Mad. Wapler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Grafmann a. Groß. Bodensleben. — Hr. Kaufm. Hahn a. Braunschweig. — Hr. Cand. med. Pfeiffer a. Willehn. — Hr. Stud. Buttermann a. Weferlingen. — Hr. Port. Fähnr. v. Schale a. Erfurt. — Hr. Cand. Kannegießer a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Major Baron v. Langerstein m. Gem. u. Hr. Hauptm. v. Heffnung a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Sehe a. Mannheim. — Hr. Kaufm. Siron a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Eßler a. Aachen. — Hr. Rfm. Wiffel u. Hr. Part. Albrecht a. Magdeburg. — Hr. Lieut. v. Relies a. Berlin. — Frau Gräfin Kielmannsegg m. Ved. a. München. — Hr. Kaufm. Hiskuhr a. Plauen. — Hr. Kaufm. Wellinghaus a. Prenzlau. — Hr. Kaufm. Kühn a. Breslau.

Schwänen: Hr. Thomas a. Gehofen.

Schwarzen Bär: Hr. Apoth. Jung a. Nustadt. — Hr. Forstbnd. v. Aterz, Hr. Cand. med. Löwe u. die Hnn. Stud. theol. Lindig, Wäpfer u. Harnisch a. Berlin. — Hr. Dec. Hellwig a. Halberstadt. — Hr. Dec. Leonhard a. Greckelberg. — Hr. Kaufm. Schade a. Amsterdam. — Hr. Maschinenbauer Vorsche u. Hr. Stud. Rehnhold a. Berlin. — Hr. Kaufm. Rothenschein a. Danzig. — Hr. Apoth. Krinik a. Düben. — Hr. Fabr. Reinhold a. Bleicherode.

Nr.

zur die
dischen
loofun
Kredit
sung d
Kredit
gen w
1. B

Nr.

5

9

1

No.

4

7

Nr.

4

2. B

Nr.

Nr.

Nr.

Nr.